



DOWNLOAD

Michael Häußler

Frühling auf der großen Wiese

Eine Klanggeschichte
mit Orff-Instrumenten



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



I. So arbeiten Sie mit der Klanggeschichte

1. Was sind Klanggeschichten?

Bei spielenden Kindern kann man beobachten, wie sie vorzugsweise mit der Stimme Klänge imitieren und damit ihre Fantasiewelt farbiger gestalten, gewissermaßen einen „Soundtrack“ für ihr Spiel schaffen.

Klanggeschichten ähneln in ihrer Wirkung der Vertonung eines Films, wo die Handlung mit Musik und Umweltgeräuschen unterlegt wird. Ähnlich in der Klanggeschichte: **Zu einer Geschichte, einem Gedicht oder einer bildhaft dargestellten Alltagsszene improvisieren und gestalten die Kinder mit einfachen Rhythmusinstrumenten den passenden musikalischen Hintergrund.**

Dies wird insbesondere im Elementar- und Primarbereich musikpädagogisch und -didaktisch aufgegriffen und stellt dort einen Bereich des Musizierens dar. So sehen die **Lehrpläne für Förderschulen**, aber auch für Grundschulen, etwa unter dem Stichwort „Musik erfinden“ das Improvisieren und Gestalten kleiner Szenen wie Wind, Gewitter und Regen bzw. einfacher Klanggeschichten zu Bildern, Themen, Szenen und Gedichten mit elementaren Schlaginstrumenten vor. In Bezug auf den Lerninhalt „Begleitung und Improvisation“ verweisen sie außerdem auf Klangspiele, Klangexperimente und Improvisation, wenn Geschichten oder Gedichte als Hörspiele mit Klängen gestaltet werden sollen.

2. Vorzüge von Klanggeschichten

Als erster Zugang zum instrumentalen Musizieren sind Klanggeschichten ideal: Instrumente an sich wirken ungemein motivierend, die Kinder können erste Erfahrungen mit ihrem spezifischen Klang machen, lernen nebenher deren sachgerechte Handhabung und erfahren spielerisch die Bedeutung grundlegender musikalischer Parameter wie Lautstärke, Tempo oder Tonhöhe.

Ein weiterer großer Vorzug dieser Form des Musizierens besteht zudem darin, dass sie nicht an festgelegten Tonfolgen und Rhythmen ausgerichtet ist und damit **praktisch keinerlei musikalische Fähigkeiten und Vorerfahrungen voraussetzt** – alle können mitmachen, ein „Richtig“ oder „Falsch“, welche in der Musik ansonsten leider allzu nahe beieinanderliegen, existieren nicht.

Mit der musikalischen Umsetzung einer Klanggeschichte **können Kinder erstmals erleben, dass Musik und die ihr zugrunde liegenden musikalischen Begriffe** (insbesondere **Lautstärke und Tempo**) **grafisch dargestellt werden können.** Es ist wichtig, dass die wesentlichen Inhalte der Klanggeschichte, nachdem zunächst möglicherweise frei und ungebunden zu kleinen Erzählungen improvisiert wurde, in Form von Abbildungen präsent sind und der Orientierung dienen. Hierzu zählen insbesondere zentrale Inhalte der Geschichte sowie die Zuordnung und der Einsatz der Instrumente.

Wie jedes musikalische Tun bewirkt die Auseinandersetzung mit Klanggeschichten darüber hinaus eine spielerische und damit **kindgemäße Förderung zahlreicher Entwicklungsbereiche:** Die insbesondere für den Schriftspracherwerb so bedeutsame auditive Wahrnehmung wird durch genaues Hinhören-Müssen ebenso gefördert wie eine allgemeine Konzentrationsfähigkeit und soziale Kompetenzen, die beim gemeinsamen Musizieren gebraucht werden, wenn es darauf ankommt, den eigenen Einsatz nicht zu versäumen und aufeinander zu hören.



3. Warum Partituren?

Partituren? Das klingt zunächst kompliziert und schwierig. Doch keine Angst – weder Sie noch Ihre Schüler/-innen müssen Noten lesen oder gar danach spielen.

Gemeint ist lediglich, dass zu der vorliegenden Geschichte drei relativ einfache Formen der grafischen Veranschaulichung bzw. Fixierung mit Bildern und Klangsymbolen angeboten werden.

Diese sollen erstmals eine Vorstellung davon vermitteln, dass Musik grafisch notiert werden kann. Kinder begegnen somit einer elementaren Form von Notenschrift, wenn die Klangereignisse, die sie vertonen, zur Orientierung der Musizierenden mit Abbildungen und grafischen Symbolen festgehalten werden.

Dabei bereitet die entstehende Partitur nicht nur auf den Umgang mit Noten vor, sondern verbindet damit noch eine Reihe weiterer **Vorzüge**:

- Sie fasst die wesentlichen Inhalte und Klangereignisse prägnant zusammen.
- Sie bündelt die Aufmerksamkeit der Kinder.
- Sie übernimmt eine handlungsleitende und strukturgebende Funktion und entbindet die Lehrkraft z. B. von der Notwendigkeit, permanent sprechen bzw. die Kinder auf ihren Einsatz hinweisen zu müssen.
- Sie wirkt disziplinierend, wodurch ein geordnetes Zusammenspiel ermöglicht wird.

Je nach Entwicklungsstand und Vorerfahrungen der Kinder können die Partituren unterschiedlich komplex gestaltet werden. Die folgenden Beispiele sind durchaus im Sinne eines hierarchischen Aufbaus dargestellt: Sobald die Klasse bzw. Gruppe mit einem Modell zurechtkommt und in der Handhabung und Zuordnung der Instrumente eine gewisse Fertigkeit erreicht hat, kann zum nächsten, komplexeren Modell übergegangen werden.

Dementsprechend **können Sie** für Ihre Gruppe oder Klasse **auswählen, mit welcher Art von Partitur Sie die Klanggeschichte kombinieren möchten**. Dabei ist es auch denkbar, dass Sie die Geschichte zunächst mit einer einfacheren, dann mit der komplexeren Partitur umsetzen (zu den verschiedenen Arten von Partituren s. 4. Formen der Umsetzung).



4. Formen der Umsetzung

Variante 1 – Instrument und Klangereignis direkt zuordnen

Beschreibung

Dies ist die einfachste und übersichtlichste Form der Partitur: Die zentralen Klangereignisse der Geschichte werden auf Bildern angeboten und an der Tafel angebracht (siehe S. 13) – falls keine vorhanden ist, können sie auch auf dem Boden ausgelegt werden.

In einem weiteren Schritt wählen die Kinder zu jedem Klangereignis das passende Instrument zur Verklangerung aus – entsprechende **Instrumentenkarten (siehe S. 12) werden den Klangereigniskarten an der Tafel zugeordnet**. Mit dem Zeigestab wird anschließend der Einsatz gegeben.

Ein Nachteil dieser Veranschaulichungsform ist die Tatsache, dass dynamische Veränderungen hier noch nicht zum Ausdruck gebracht werden können. Auch der gleichzeitige Einsatz verschiedener Instrumente geht hieraus nicht hervor.

Download
ZUR ANSICHT



Durchführung

Phase	Inhalt	Material
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Benötigte Instrumente in der erforderlichen Anzahl bereitlegen - „Probiererecken“ vorbereiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Instrumente
Hinführung	<p><i>Alternativen für die Einführung in die Thematik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit einem Bild - Mit einem zentralen Gegenstand der Geschichte - Mit einer kurzen Hörszene 	<p><i>Auswahl:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild - Zentraler Gegenstand - Hörszene
Erarbeitung	<p><i>Lehrererzählung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Geschichte - Die zentralen Klangereignisse werden dabei als Bilder an die Tafel gebracht <p><i>Vorstellung der Instrumente und ihrer Spielweise</i></p> <p><i>Freies Erproben der Instrumente in „Probiererecken“:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder erhalten Kärtchen mit der Abbildung eines Instrumentes, laufen in die entsprechende Ecke mit dem Instrument und spielen - <i>Alternative:</i> Die Kinder gehen in einer Art Stationenlauf nacheinander in jede „Probiererecke“ - Evtl. Gespräch: Wie klingen die Instrumente? <p><i>Zuordnung Klangereignis/Instrument:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Unterrichtsgespräch erfolgt die Zuordnung bei nochmaligem Ausprobieren der Instrumente - Die Ergebnisse werden durch Anbringen der Klangereignisse und Instrumente an der Tafel festgehalten <p><i>Vergabe der Instrumente:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jedes Kind wählt oder erhält ein Instrument 	<ul style="list-style-type: none"> - Klanggeschichte - Klangereigniskarten - Instrumente - „Probiererecken“ mit Instrumenten - Instrumentenkarten
Festigung	<p><i>Nochmals isoliertes Üben des Instrumenteneinsatzes:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Hochhalten von Instrumentenkarten - Durch Anbringen der Bilder bzw. Instrumentenkarten auf einem Schaumstoffwürfel (Die Kinder, deren Instrument gewürfelt wird, spielen es vor) - Ein Teil der Kinder erhält Karten der Klangereignisse (Hase, Vogel etc.), ein anderer Instrumente. Alle laufen durch den Raum. Auf ein Signal hin suchen die Kinder mit den Instrumenten das Kind mit „ihrem“ Bild/Klangereignis 	<ul style="list-style-type: none"> - Instrumente - Instrumentenkarten - Ggf. Schaumstoffwürfel - Klangereigniskarten
Umsetzung	<p><i>Alternativen für das Spielen nach Partitur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitend zur Erzählung/nach jedem Absatz - Im Anschluss an die Erzählung 	<ul style="list-style-type: none"> - Partitur (Klangereignis- und Instrumentenkarten)
Abschluss	<p><i>Alternativ:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme auf Band - Tausch der Instrumente - Meditativer Schluss mit Musik passend zur Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Kassettenrecorder



Variante 2 – Den Instrumenteneinsatz farbig markieren

Beschreibung

Diese Partitur ist komplexer und stellt höhere Ansprüche an Wahrnehmungsfähigkeit, Konzentration und Zusammenspiel der Kinder.

Jedem Instrument wird eine Farbe zugeordnet, wobei farbige Klebepunkte auf den Instrumenten selbst als Merkhilfe dienen können. **In der Partitur**, die als Folie auf dem Overheadprojektor liegt, **ist die Stelle des Einsatzes des entsprechenden Instrumentes mit einem farbigen Strich markiert** (benutzen Sie farbige Folienstifte und fahren Sie jeweils die gestrichelte Linie der Kopiervorlage mit der entsprechenden Farbe nach).

Sie können dann im Unterricht folgendermaßen vorgehen:

- Lesen Sie zunächst den entsprechenden Abschnitt der Geschichte vor.
- Dann werden auf der Folie, die zunächst durch ein Blatt Papier abgedeckt ist, durch allmähliches Beiseiteschieben nach rechts Stück für Stück die farbigen Markierungen sichtbar, die nun den Einsatz für das jeweilige Instrument geben. Ist der entsprechende Strich zu Ende, hört auch das Instrument auf zu spielen.
- Als Hilfe für die Lehrkraft sind sowohl in der Klanggeschichte als auch oben in der Partitur Markierungen eingezeichnet, die zeigen, wie weit die Partitur passend zum jeweiligen Abschnitt der Geschichte aufgedeckt wird.

Ein großer Vorteil dieser Form von Partitur besteht in der Möglichkeit, mehrere Instrumente gleichzeitig spielen zu lassen. Die musikalische Umsetzung kann begleitend zur Erzählung der Lehrkraft erfolgen, sehr wirkungsvoll ist aber auch das alleinige Spielen nach der Partitur. **Der Instrumenteneinsatz sollte dabei zunächst isoliert mit Farbtafeln geübt werden**, die die Lehrkraft abwechselnd erst einzeln, dann kombiniert hochhält und somit den Einsatz für das entsprechende Instrument gibt. Als Vereinfachung bzw. zusätzliche Hilfe können die Abbildungen der Instrumente auch auf entsprechend farbiges Papier kopiert werden.



Durchführung

Phase	Inhalt	Material
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Benötigte Instrumente in der erforderlichen Anzahl bereitlegen - Instrumente ggf. mit farbigen Klebepunkten versehen oder auf farbigem Papier kopiert anbieten - „Probiererecken“ vorbereiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Partitur auf Folie - Bunte Folienstifte - Overheadprojektor - Instrumente
Hinführung	<p><i>Alternativen für die Einführung in die Thematik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit einem Bild - Mit einem zentralen Gegenstand der Geschichte - Mit einer kurzen Hörzene 	<p><i>Auswahl:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild - Zentraler Gegenstand - Hörzene
Erarbeitung	<p><i>Lehrerzählung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Geschichte - Die zentralen Klangereignisse werden dabei als Bilder an die Tafel gebracht <p><i>Vorstellung der Instrumente und ihrer Spielweise</i></p> <p><i>Freies Erproben der Instrumente in „Probiererecken“:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder erhalten Farbkärtchen, suchen ein dazu passendes Instrument und spielen nach Einsatz durch eine vom Lehrer gezeigte Farbkarte – danach Wechsel - <i>Alternative:</i> Die Kinder gehen in einer Art Stationenlauf nacheinander in jede „Probiererecke“ - Evtl. Gespräch: Wie klingen die Instrumente? <p><i>Zuordnung Klangereignis/Instrument:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Unterrichtsgespräch erfolgt die Zuordnung bei nochmaligem Ausprobieren der Instrumente - Die Ergebnisse werden durch Anbringen der Klangereignisse und Instrumente an der Tafel festgehalten <p><i>Vergabe der Instrumente:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jedes Kind wählt oder erhält ein Instrument 	<ul style="list-style-type: none"> - Klanggeschichte - Klangereigniskarten - Instrumente - Farbkärtchen und Instrumente mit entsprechenden Farbpunkten markiert - Oder: Farbkärtchen mit den entsprechenden Instrumenten darauf - Farb- und Instrumentenkarten - Klangereigniskarten
Festigung	<p><i>Nochmals isoliertes Üben des Instrumenteneinsatzes:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Hochhalten von Farbtafeln - Mit einem Farbwürfel (die Farbe, die gewürfelt wird, gibt den Einsatz) 	<ul style="list-style-type: none"> - Instrumente - Karten mit Instrumenten - Ggf. Farbwürfel
Umsetzung	<p><i>Alternativen für das Spielen nach Partitur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitend zur Erzählung/nach jedem Absatz - Im Anschluss an die Erzählung 	<ul style="list-style-type: none"> - Partitur, Folienstifte - Klangereignis- und Instrumentenkarten
Abschluss	<p><i>Alternativ:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme auf Band - Tausch der Instrumente - Meditativer Schluss mit Musik passend zur Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Kassettenrecorder



Variante 3 – Tempo und Lautstärke grafisch darstellen

Beschreibung

Klanggeschichten eignen sich sehr gut zur Einführung musikalischer Grundbegriffe (sog. Parameter) – insbesondere die Phänomene Lautstärke und Tempo lassen sich im Rahmen einer Partitur grafisch gut darstellen.

Für die verschiedenen Klänge der Instrumente werden folgende Zeichen festgelegt:

- Für Punktklänge (z. B. Trommeln, Klanghölzer etc.) empfiehlt sich – auch wegen der optischen Ähnlichkeit – ein Kreis.
- Für rasselnde und rauschende Klänge können gezackte oder geschwungene Linien verwendet werden.
- Langsam verklingende Töne (z. B. Triangel, Becken etc.) können gut durch ein liegendes Dreieck veranschaulicht werden.
- Summende und brummende Klänge hingegen (z. B. Bassstab) werden durch einen dickeren Ring visualisiert.
- Die Lautstärke wird durch die Größe des grafischen Zeichens markiert.
- Das Tempo wird durch dessen Häufigkeit bzw. Ballung dargestellt.

Diese Zeichen sind in der Partitur (S. 11) bereits eingetragen.

Beispiel

	Trommel spielt leise und langsam
	Trommel spielt leise, aber schneller/häufiger
	Trommel spielt laut und langsam (oder schlägt nur einmal)
	Trommel spielt laut und schnell

Die Verwendung dieser Art von Partitur setzt voraus, dass die entsprechenden Parameter (Klangsymbole und Zeichen für laut, leise, schnell und langsam) in der Klasse eingeführt sind.



Auch hier sollten wieder isolierte **Vorübungen** vorgeschaltet sein: Die Lehrkraft hält Karten mit den entsprechenden Symbolen hoch, die jeweilige Instrumentengruppe spielt dazu. Anschließend erhält jedes Kind ein Kärtchen mit einem grafischen Symbol, sucht sich dazu ein Instrument und spielt nach dieser Vorgabe.

Klangereignis-, Klangsymbol- und Instrumentenkarten werden im Tafelbild einander zugeordnet, um den Kindern einen Überblick zu verschaffen, zu welchem Klangereignis welches Instrument und welches Symbol jeweils gehören.

Anschließend wird das Raster wiederum als Folie auf den Overheadprojektor aufgelegt und wie bei Variante 2 wird durch langsames **Aufdecken der Partitur** der Einsatz für die einzelnen Instrumente gegeben.

In einer **kreativeren Variante** können Sie die Kinder die Partitur natürlich auch selbst mit dicken Filzschreibern auf einer großen Papierbahn (alte Tapete o. Ä.) erstellen lassen, wobei die Kinder die Klangsymbole selbst aufzeichnen.

Differenzierungshinweis (vereinfachte Darstellung von Tempo und Lautstärke)

Sollte Ihnen die Arbeit mit Klangsymbolen für Ihre Klasse noch zu schwierig erscheinen, können Sie diese insofern vereinfachen, als Sie für alle Instrumente zunächst nur ein einziges Symbol einführen und dies in Bezug auf Tempo und Lautstärke unterschiedlich darstellen. Wählen Sie hierfür etwa das Punktsymbol, könnte das folgendermaßen aussehen:

- Kleiner Punkt: Die Instrumente werden leise und langsam gespielt
- Zwei kleine Punkte: Die Instrumente werden leise und schnell gespielt
- Ein großer Punkt: Die Instrumente werden laut und langsam gespielt
- Zwei große Punkte: Die Instrumente werden laut und schnell gespielt.

Hierfür sowie für die Gestaltung eigener Geschichten können Sie die Blankopartitur am Ende dieses Materials verwenden.



Durchführung

Phase	Inhalt	Material
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Benötigte Instrumente in der erforderlichen Anzahl bereitlegen - Instrumente evtl. mit farbigen Klebepunkten versehen oder auf farbigem Papier kopiert anbieten - „Probiererecken“ vorbereiten 	<ul style="list-style-type: none"> - „Partitur“ auf Folie - Bunte Folienstifte - Overheadprojektor - Instrumente
Hinführung	<p><i>Alternativen für die Einführung in die Thematik:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit einem Bild - Mit einem zentralen Gegenstand der Geschichte - Mit einer kurzen Hörzene 	<p><i>Auswahl:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild - Zentraler Gegenstand - Hörzene
Erarbeitung	<p><i>Lehrererzählung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Geschichte - Die zentralen Klangereignisse werden dabei als Bilder an die Tafel gebracht. <p><i>Vorstellung der Instrumente und ihrer Spielweise</i></p> <p><i>Freies Erproben der Instrumente in „Probiererecken“:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schüler/-innen erhalten ein Kärtchen mit einem Klangsymbol, laufen in die entsprechende Ecke, spielen und begründen ihre Zuordnung - <i>Alternative:</i> Die Kinder gehen in einer Art Stationenlauf nacheinander in jede „Probiererecke“ <p><i>Zuordnung Klangereignis/Instrument:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Unterrichtsgespräch erfolgt die Zuordnung bei nochmaligem Ausprobieren der Instrumente - Die Ergebnisse werden durch Zuordnung von Klangsymbol-, Instrumenten- und Klangereigniskarte an der Tafel festgehalten <p><i>Vergabe der Instrumente:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jedes Kind wählt oder erhält ein Instrument 	<ul style="list-style-type: none"> - Klanggeschichte - Klangereigniskarten - Instrumente - „Probiererecken“ - Karten mit Klangsymbolen - Bildkarten mit Instrumenten, Klangsymbolen und Klangereignissen
Festigung	<p><i>Nochmals isoliertes Üben des Instrumenteneinsatzes:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Hochhalten von Klangsymbolen - Mithilfe eines Schaumstoffwürfels, auf dem die Klangsymbole befestigt sind (es spielen diejenigen, deren Symbol gewürfelt wird) 	<ul style="list-style-type: none"> - Instrumente - Karten mit Klangsymbolen - Ggf. Farbwürfel
Umsetzung	<p><i>Alternativen für das Spielen nach Partitur:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitend zur Erzählung/nach jedem Absatz - Im Anschluss an die Erzählung 	<ul style="list-style-type: none"> - Partitur (Klangereignis-, Klangsymbol- und Instrumentenkarten)
Abschluss	<p><i>Alternativ:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme auf Band - Tausch der Instrumente - Meditativer Schluss mit Musik passend zur Geschichte 	<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Kassettenrecorder



Frühling auf der großen Wiese

Es ist ein wundervoller Frühlingstag.
 Wir machen einen Spaziergang zur großen Blumenwiese am Stadtrand.
 Die Sonne scheint und wärmt alles mit ihren Strahlen.
 Wir legen uns ins Gras und schließen die Augen.
 Sanft weht der **Wind** über die Wiese.

Die **Vögel zwitschern**. Sonst ist es ganz still.

Aber was ist das für ein Geräusch? Natürlich – die **Bienen** sind unterwegs. Sie **summen** in dem großen Apfelbaum mit den wunderschönen weißen Blüten.

Auch ein **Zitronenfalter flattert** munter über die Wiese.

Doch plötzlich bewegt sich etwas am anderen Ende der Wiese. Was mag das sein? Es raschelt und ... ein **Hase** kommt **herangehoppelt**. Ob er uns bemerkt? Jetzt bleibt er stehen und spitzt die Ohren. Wir rühren uns nicht. Der Hase hoppelt weiter und verschwindet im Wald.

Wir strecken uns wieder im Gras aus und schließen die Augen. – Der **Wind** weht sanft, wir hören die **Vögel** zwitschern und die **Bienen** summen.
 Ist das schön. Bleiben wir doch noch ein bisschen liegen, bevor wir wieder nach Hause gehen.

Übersicht: Klangereignisse und Zuordnung von Instrumenten und Farbmarkierungen

Inhalt der Geschichte	Klangereignis	Instrument	Farbe
Wind	rauscht	Rahmentrommel, mit der Handfläche streichen	grün
Vögel	zwitschern	Triangel	rot
Bienen	summen	tiefe Xylofonstäbe	orange
Schmetterling	fliegt hin und her	Glockenspiel, mit den Schlägeln streichen	schwarz
Hase	hoppelt über die Wiese	Klanghölzer	braun



Partituren: Frühling auf der großen Wiese

Übersicht für Variante 1

Klangereignis-karte					
Instrumenten-karte					

Kopiervorlage für Variante 2 (auf Folie größer kopieren, Linien mit Foliestift farbig nachziehen)

Klangereignis	Klangdauer				

→ Richtung des Aufdeckens

Kopiervorlage für Variante 3 (auf Folie größer kopieren)

Klangereignis	Klangdauer				

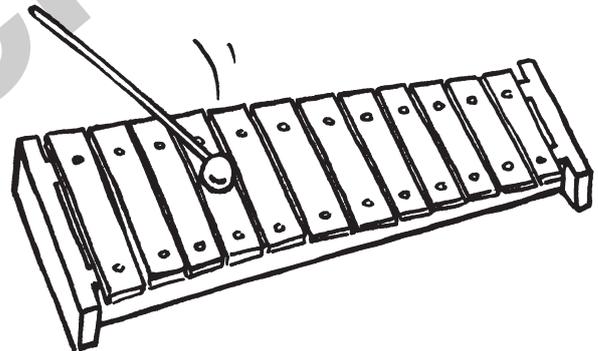
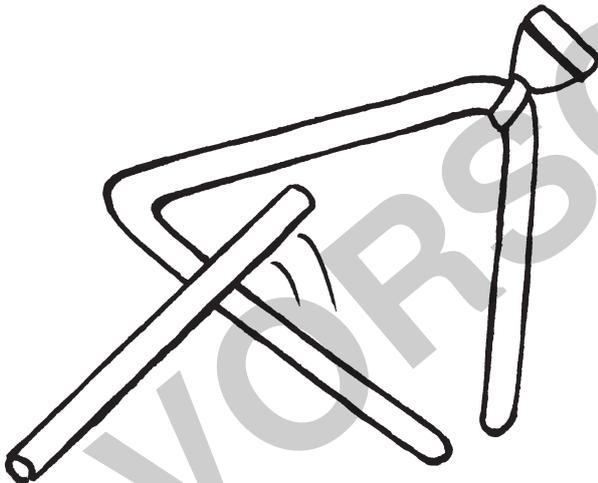
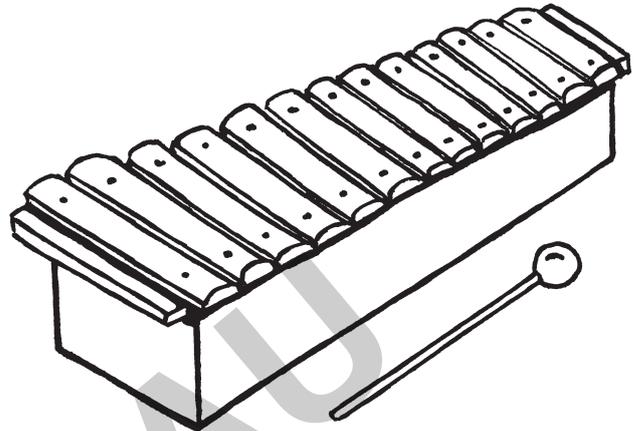
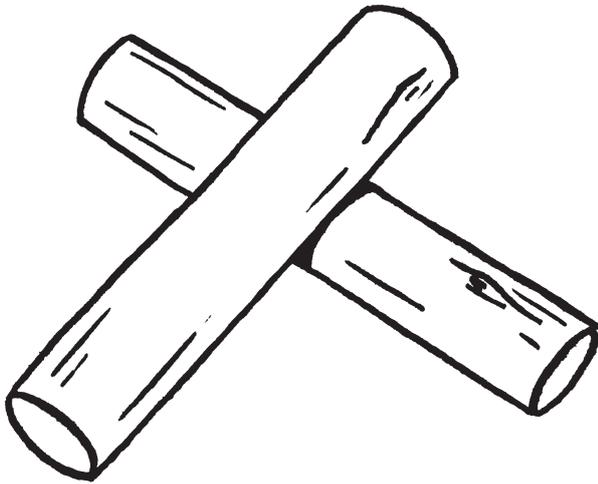
→ Richtung des Aufdeckens



III. Anhang

1. Bildmaterial zur Klanggeschichte

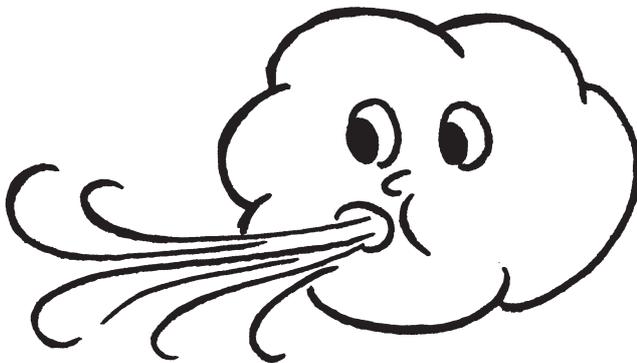
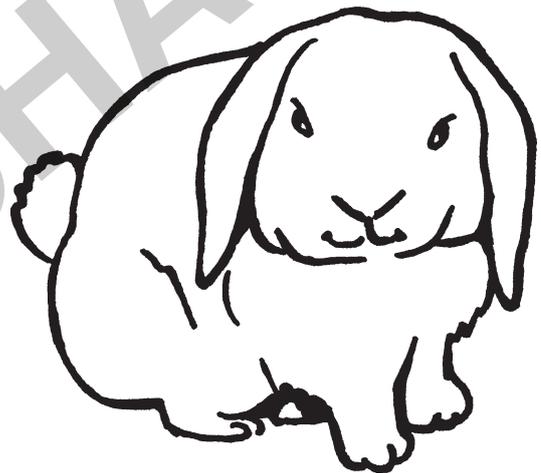
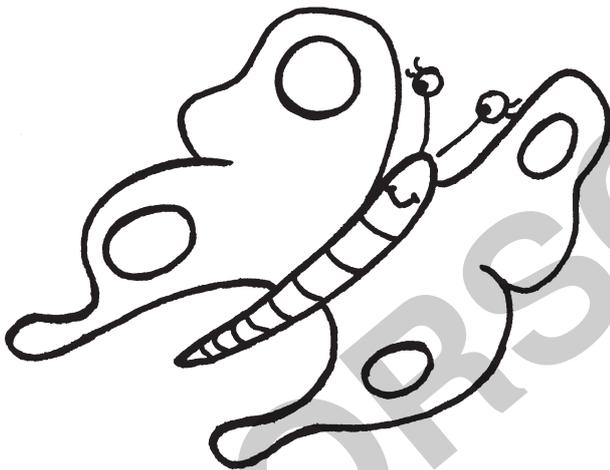
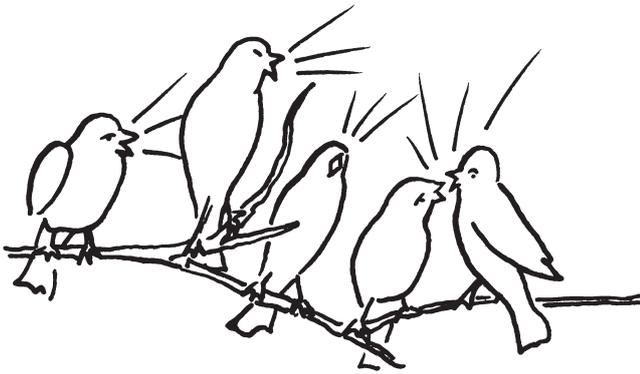
Bildkarten in gewünschter Größe kopieren, laminieren und ausschneiden!



**netzwerk
lernen**

Michael Häußler: Frühling auf der großen Wiese
© Persen Verlag, Buxtehude

zur Vollversion



**netzwerk
lernen**

Michael Häußler: Frühling auf der großen Wiese
© Persen Verlag, Buxtehude

zur Vollversion



2. Blankopartitur

Klangereignis					
Klangdauer					

VORSCHAU

→ Richtung des Aufdeckens



netzwerk lernen

Michael Häußler: Frühling auf der großen Wiese
© Persen Verlag, Buxtehude

zur Vollversion